

Petropolis 8-6-1911.

Lieber Doktor!

Na endlich! Ich dachte schon, dass Sie ganz dort oben in der Wildnis der Kampegegend bleiben wollten. Noch vorigen Freitag frug ich telephonisch an, ob Sie schon wieder zu den heimischen Fernaten zurückgekehrt seien und erhielt negativen Bescheid. Dass die Ausbeute nicht besonders ist, darf bei der Jahreszeit nicht verwundern, wenn es dort allerdings wärmer sein dürfte, als hier, wo augenblicklich eine sibirische Temperatur herrscht. Gestern war ich wieder einmal in Sarapihy, muss aber offen gestehen, dass ich mich nicht zu Tode geschwitz habe. Das Wasser war auch schon unangenehm kalt, die Jagerei also mehr harte Arbeit, denn Vergnügen. Belohnt wurde ich durch Erbeuten einer der grossen Schneepfen, die ich hier zum erstenmale antraf. Ich bin über die Art sehr im Zweifel und glaube, dass selbe noch nicht beschrieben ist, im Brehm wenigstens nicht. Leider bekommt man das Thier, das seiner unbefiederten Ständer wegen zu den Bekassinen zu zählen ist, nur ganz selten einmal vor den Lauf sonst würde ich einmal ein Exemplar abbalgen und zur Bestimmung nach drüben senden. Die von gestern war zum Abziehen nicht zu gebrauchen, da sie den vollen Schluss bekommen hat, Ständer und Flügel zerschossen waren. Nebst dieser noch 15 Bekassinen. Zu S. Joao werde ich auf die Fazenda von Fritz bei Porto de Caixas gehen, um die Zahl der dort befindlichen Bekassinen etwas zu reduzieren. Würden Sie wohl mithalten?

Ich komme nun jeden Montag und Freitag mit dem ersten Zige nach Rio und benütze den Zug von 5/40 zur Rückreise. Sollten Sie

am Abende mit dem um 5/15 Amorim passierendem Zige hereinkommen, so könnten wir gerade noch 10 Minuten plauschen.

Von Eschenbakh habe ich seinerzeit auch eine Karte erhalten, in welcher Er mich um Flügel von Morpho Cypris bittet. Der gute Mann scheint in Lepidopterologie schwach zu sein und nicht zu wissen, dass diese Art nur in Kolumbien vorkommt. Habe Ihm vor einiger Zeit dies bereits geschrieben, so dass ich eine Beantwortung der Karte für überflüssig erachte, werde aber, wenn Sie es wünschen noch einmal schreiben.

Hoffend Sie baldigst wieder zu sehen, grüsst ich Sie hiermit bestens und verbleibe wie stest

Ihr ergebener

*J. G. Foetterl*